

# Farbe freischwebend

Es gibt schon bald wieder neue Kunst zu sehen im Kapellengang des Uniklinikums. Künstlerin Katja Eminusk Ebert zeigt dort akribisch zusammengefügte kleinteilige Arbeiten und stößt damit optisch in neue Dimensionen vor.

VON DAGMAR KLEIN

Die neue Ausstellung im Kapellengang des Uniklinikums Gießen (UKG) sollte inhaltlich und optisch leichter sein als die vorherigen. Daher fragte die UKG-Kunstbeauftragte Dr. Susanne Ließegang bei der Farbmalerin Katja Eminusk Ebert an, die in Gießen und Berlin lebt und arbeitet. Gemeinsam fanden sie den Ausstellungstitel »light light«, weil das englische Wort für »leicht« zugleich auch »Licht« bezeichnet, und als Verb »anzünden« bedeutet.

## Nächsten Dienstag ist Vernissage

Seit 2014 ist Katja Eminusk Ebert Mitglied des Oberhessischen Kunstvereins, insofern gab es schon häufig Gelegenheit Werke von ihr zu sehen, zuletzt in der Galerie im Unteren Hardthof. Fast immer ist man überrascht darüber, wie sie mit ihren oft kleinteiligen, akribisch zusammen gefügten Arbeiten in optisch neue Dimensionen vorstößt. Im Klinikum war sie ebenfalls schon in einer Präsentation zu sehen, 2015 zusammen mit Jan Maria Dondeyne und Renate Seeger in der Palliativstation. Und das Kulturamt Gießen



»Am liebsten würde ich die Farbe frei im Raum schweben lassen«, sagt Katja Eminusk Ebert – und präsentiert neben farbigen Kreisen auch transparent wirkende Miniatur-Zeichnungen von Fantasiegebilden.

FOTOS: DKL

widmete ihr 2018 einen Band in der Gießener Kunstreihe.

Katja Eminusk Ebert will seit der Kindheit erkunden wie die Welt funktioniert, was die Welt zusammenhält, wie das Außen das innere Erleben beeinflusst. Darum hat sie zunächst Psychologie und Philosophie studiert, ist dann auf die naturwissenschaftliche Schiene gewechselt und hat als Diplom-Physikerin abgeschlossen. Aber nicht als solche gearbeitet, außer an der Uni. Sie wandte sich ganz der Kunst zu, startete am Gießener Institut für Kunstpädagogik. Seither erprobt sie das Farbmalen in allen nur denkbaren Facetten, manchmal in streng geometrischen Rastern,

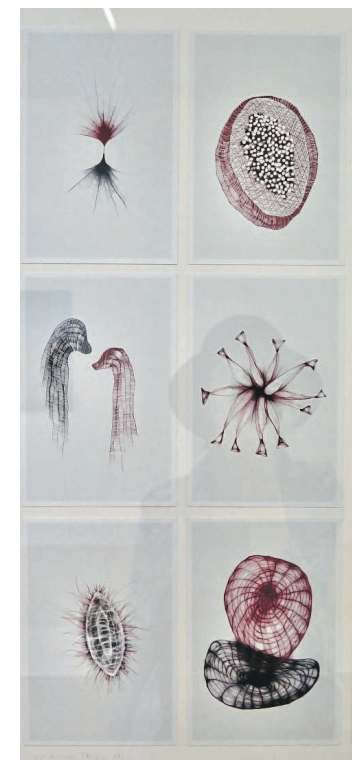
manchmal mit freiem Farbverlauf und pulsierenden Kreisen. Mittlerweile arbeitet sie kaum noch auf Keilrahmen, sondern benutzt dünne Folien. Die lassen sich einfacher transportieren und wirken vor der Wand auch leichter, vor allem wenn sie transparente Folien nimmt.

## Farbmalen in all seinen Facetten

»Am liebsten würde ich die Farbe frei im Raum schweben lassen«, sagt sie. Da das kaum möglich ist, experimentiert sie mit verschiedenen Möglichkeiten Transparenz mit durchscheinenden Farben und in Collagen entstehen zu lassen. Oder mit quasi über die Wand

fliegenden Farbkreisen, bei denen unentschieden ist, welchen Anteil das Weiß der Wand am Gesamteindruck hat.

Einen überraschenden Anteil an dieser Ausstellung haben ihre Miniatur-Zeichnungen, bei denen man herurrät, was es wohl darstellt. Es sind tatsächlich Fantasiegebilde, die wie in einer Écriture automatique entstehen, also ein eher unbewusstes Zeichnen, ein Fließlassen der zeichnenden Hand auf dem Drawing Tablet. »Damit kann man noch feiner zeichnen als mit Bleistiften«, erklärt sie, »und wenn es nichts geworden ist, hat man kein Papier verschwendet.« Die Motive erin-



nern irgendwie an organische Lebewesen, die unter dem Mikroskop betrachtet wurden. Was sie während ihres Studiums ja auch getan hat. Und sie hat Tauchen gelernt, ergänzt sie. Unterwasserwelten inspirieren zu den unglaublichsten Formen. Also kommen diese Motive von irgendwo aus den Tiefen ihrer Erinnerung. Faszinierend.

Die Ausstellung »light light« wird eröffnet am Dienstag, 17. September, um 19 Uhr, im Kapellengang des Uniklinikums Gießen. Wie immer wird sie unterstützt vom Freundeskreis der Kunst im Klinikum. Alle Infos auf [freundeskreisderkunst-im-klinikum-giessen.de](http://freundeskreisderkunst-im-klinikum-giessen.de) und auf [eminusk.com](http://eminusk.com).